

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 15 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 50 Goldpfennige

**Auf Sammelanzeigen**  
kommen 50% Zuschlag

**Für Platzvorschriften**  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Geriichtsstand für beide Teile**  
ist Calw.



**Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.**

In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

**Schluss der Anzeigen-**  
**annahme 3 Uhr vormittags**

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Sernsprecher Nr. 9**

**Verantwortl. Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei.

Montag, den 31. Mai 1926.

101. Jahrgang

## Militärdiktatur in Portugal.

### Rücktritt der portugiesischen Regierung.

Lissabon, 31. Mai. Die Aufständigen beherrschen vollständig die Lage im Lande, so daß das Kabinett hat zurücktreten müssen. Der Präsident der Republik hat mit den Führern der Aufstandsbewegung verhandelt und sie mit der Bildung eines neuen Kabinetts beauftragt.

Die in Lissabon und Oporto liegenden Truppen haben sich, wie die letzten Nachrichten von der portugiesischen Grenze besagen, der Aufstandsbewegung angeschlossen. Die führenden Militärs der Bewegung haben erklärt, sie beabsichtigen eine Militärdiktatur zu errichten, um einer geplanten kommunistischen Revolution vorzubeugen. Die bestehenden Parteien seien zu schwach, um dem drohenden Verderben entgegenzutreten. Die wenigen Nachrichten, die über die Grenze kommen, haben bis jetzt noch keinerlei bestimmte Anhaltspunkte ergeben, wer an der Spitze der Bewegung steht.

Eine strenge Zensur verhindert die Weitergabe von Nachrichten über die revolutionäre Bewegung. Die Zeitungen erscheinen ohne jedes Zeichen des Protestes gegen die Revolution. Kavallerieposten durchstreifen die Hauptstadt Tag und Nacht. In Lissabon ist alles ruhig. Der Geschäftsverkehr wickelt sich in normaler Weise ab.

### Keine Entspannung im englischen Bergarbeiterstreik.

London, 31. Mai. Heute löst das von der Regierung der Kohlenindustrie gestellte Ultimatum insofern ab, als der 31. Mai das Subventionsversprechen der Regierung keine Geltung mehr hat. Bisher machen sich keinerlei Anzeichen einer Entspannung bemerkbar. Die Regierung hat unter diesen Umständen den Entschluß gefaßt, die Einfuhr ausländischer Kohle für die durch den Kohlenmangel bedrohten Industrien in großem Maßstabe vorzubereiten. Man erwartet, wie die „Sunday Times“ betont, von Seiten der Eisenbahngewerkschaften keinerlei Schwierigkeiten. In den letzten Tagen sind bereits große Koh-

lenladungen in Rotterdam eingetroffen. In den Kohlenrevieren einiger kleiner Bezirke ist die Arbeit wieder aufgenommen worden. Es liegen Berichte vor, wonach die Stimmung für den Übergang zum Achtstundentagsarbeitslag im Wachsen ist. Von der Anknüpfung neuer Verhandlungen kann aber im Augenblick noch keine Rede sein.

**Unterstützungsgelder aus dem Ausland für englische Bergleute.**  
Die streikenden Bergleute haben durch ihre internationalen Organisationen an Zuwendungen im ganzen 7055 Pfund erhalten; darunter aus Deutschland 5000 Pfund, aus der Tschechoslowakei 1000 Pfund, aus Belgien 750 Pfund. Die deutschen Organisationen stellten eine weitere Summe von 5000 Pfund in Aussicht.

**Neue russische Gelder für die englischen Bergarbeiter.**  
L. Moskau, 31. Mai. Wie mitgeteilt wird, haben die russischen Gewerkschafter wieder eine neue Unterstützung für die Bergarbeiter in England in Höhe von 400 000 Rubel überwiesen. In einem Begleitschreiben wird gesagt, daß das russische Proletariat immer bereit sei, das englische Proletariat auf das weitestgehende zu unterstützen.

### Abd el Krims Unterwerfung.

Die offizielle Uebergabe Abd el Krims.  
Paris, 31. Mai. Gestern vormittag fand in Taza die offizielle Uebergabe Abd el Krims an den Sultan von Marokko statt. Abd el Krim wird zunächst in Fez interniert. Nach der Unterwerfung der Beni Zerual, eines der maßgebendsten Stämme im Rif, ist nunmehr die gesamte französische Zone in Marokko außer Kampfständigkeit. Entgegen anders lautenden Zeitungsmitteilungen werden amtlicherseits die Gesamtverluste der französischen Truppen mit rund 1500 bekanntgegeben.

**Erbitterte Kämpfe in West-Marokko.**  
L. Berlin, 30. Mai. Wie die Morgenblätter aus Paris melden, wird im Westen Marokkos noch weiter gekämpft. Ein großer Teil der Rifstämme im westlichen Gebiet, deren militärische Stärke man auf etwa 20—50 000 Krieger schätzt, wissen gar nichts von der Kapitulation Abd el Krims. Den Flugblättern der französischen Flieger scheinen sie offenbar keinen Glauben. Sie leisten erbitterten Widerstand.

## Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft.

### Eine Rede des Reichsernährungsministers.

Anlässlich der Gesamtvorstands- und Vertreterversammlung des Reichslandbundes am 29. Mai in Weimar sprach der Reichsernährungsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Haslunde, über die Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft. Dr. Haslunde führte unter anderem aus, daß die eingeleiteten Aktionen zum Zwecke der Kreditregulierung wie zur Wiederherstellung der Rentabilität mit allem Nachdruck fortgesetzt würden. Gleichwohl sei bei dieser so tiefgehenden Krise eine durchgreifende Besserung von heute auf morgen nicht herbeizuführen. In Verbindung mit der Reichsbank seien Maßnahmen in Vorbereitung, um zu verhindern, daß bei der kommenden Ernte unter dem Druck der fälligen kurzfristigen Schuldverbindlichkeiten die Ernteverräte in einem die Aufnahmefähigkeit des Marktes übersteigenden Umfange abgestoßen würden und daß sich daraus wieder verlustbringende Getreidepreise entwickelten. Der Plan der Sicherstellung der Erntebewegungskredite werde so rechtzeitig fertiggestellt sein, und bekannt gegeben, daß diese Hilfsaktion sofort zu Beginn der Ernte wirksam werden könne. Parallel damit laufe die Geschäftsaufnahme der Getreidehandelsgesellschaft. Zum Reichskommissar für diese Gesellschaft habe er den Ministerialdirektor im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Beyerlein, ernannt.

Der Minister berührte dann kurz die Zollfrage und wies darauf hin, daß es unbedingt notwendig sei, unsere schwer ringende Landwirtschaft gerade während der Zeit ihrer Umstellung und ihres Wiederaufbaues hinreichend zu schützen. Zum Schluß wies der Minister darauf hin, daß es gerade in der gegenwärtigen Not und Uebergangszeit Aufgabe der wirtschaftlichen Verbände sei, sich geschlossen hinter die Reichs- und Staatsregierungen zu stellen. Ereignisse der Zeit, wie drohende Protestversammlungen, Forderungen ultimativen Charakters an die Regierung usw. müsse er mißbilligen, da sie letzten Endes nur dazu geeignet seien, den Wirtschaftsfrieden zu stören und damit dem Volksganzen zu schaden.

**Graf Kalkreuth über wirtschaftliche und politische Probleme.**  
Auf der Vertretertagung hielt Graf Kalkreuth eine Rede, der wir u. a. folgendes entnehmen: In den kommenden Wochen und Monaten wird das deutsche Volk vor Entscheidungen gestellt sein, deren Lösung für die Zukunft unseres Vaterlandes von höchster Bedeutung sein muß. Wir bedauern lebhaft,

daß in diesen Zeiten der schwersten politischen und wirtschaftlichen Krise Reichslangier Dr. Luther zurücktreten mußte.

Ich habe mit Stauern gefehlt, daß die Parteien der heutigen Regierung eine Erklärung abgegeben haben, nach der sie für die Erweiterung der Regierungsbasis die Stellung zu unserer bisherigen und künftigen Außenpolitik als maßgebend betrachten. Ich sehe in der Aufrechterhaltung des Reichsgrundgesetzes unseres christlichen Kulturstaates die erste Vorbedingung für eine gesunde Außenpolitik. Ich kann nicht umhin, meinem Bauern Ausdruck zu geben, daß die so erfreuliche Nachricht der englischen Presse über die Arbeiten von Dr. Schacht in England zur Erstellung einer Revision des Dawesvertrages von deutscher Seite aus bereits wieder demontiert ist. Im übrigen glaube ich aber, daß heute, nachdem der Neutralitätsvertrag mit Rußland die Gefahr einer einseitigen bedingungslosen Verbindung beseitigt oder doch stark gemildert hat, außenpolitische Hemmnisse gegen eine Erweiterung der Regierung nach rechts nicht mehr vorliegen dürften.

In seinen weiteren Ausführungen berührte der Redner die notwendige Aenderung der Verfassung. Ich begrüße es, daß seit der Schaffung der Getreidehandelsgesellschaft zum erstenmal landwirtschaftliche Wirtschaftsorganisationen den Entschluß zu gemeinsamer verantwortungsvoller Arbeit unter Uebernahme eines großen Risikos gefunden haben. Wir dürfen aber unsere Hoffnung auf die Gesellschaft nicht zu hoch spannen. Auch mit den Krediten des Reiches bleibt das Kapital der Gesellschaft gering. Ich glaube, daß die Gesellschaft ihre Aufgaben voll erfüllen kann, wenn es ihr gelingt, einer unverantwortlichen Getreidespekulation ein Paroli zu bieten.

Ich erkenne auch an, daß in unserer Handelspolitik in neuerer Zeit die Interessen der Landwirtschaft eine stärkere Berücksichtigung zu finden scheinen. Mit Bauern stelle ich aber fest, daß heute bereits wieder Bestrebungen im Gange sind, eine Zollfreiheit oder Zollermäßigung für Futtermittel durchzusetzen. Ich erkenne auch an, daß die durch die Reichsbank in Aussicht gestellten Lombardierungsmöglichkeiten für bei Genossenschaften und Mühlen niedergelegtes Getreide für den Landwirt eine Erleichterung der Verwertung seiner Ernte bedeuten. Es bleibt trotz Handelsgenossenschaft und Lombardierungsmöglichkeit das Damoklesschwert der kurzfristigen Verschuldungen über der Landwirtschaft hängen und wird im Herbst niederfallen und alle Hoffnungen auf eine preiswerte Bewertung der Ernte vernichten, wenn nicht bis dahin eine Konsolidierung der kurzfristigen Schulden erfolgt ist.

## Tages-Spiegel.

Der Militäraufstand in Portugal war von Erfolg begleitet. Die Regierung ist zurückgetreten, die Errichtung von Militärdiktatur steht bevor.

Reichsernährungsminister Dr. Haslunde sprach über die Hilfsmaßnahmen für die deutsche Landwirtschaft.

Auf dem rheinischen Handwerkerkongress sprach Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius über Regierungsmaßnahmen für das Handwerk.

Ein Einheitsflaggenentwurf des Reichskunstwart, darstellend ein schwarzes Kreuz über vier gleichgroßen Feldern in den Farben rot und gold, und trifft auf allgemeine Ablehnung.

Der englische Bergarbeiterstreik konnte immer noch nicht beigelegt werden. Die Regierung beschäftigt Kohle in größeren Mengen aus dem Ausland zu beziehen.

In Schanghai kam es am Sonnabend zu großen Ausschreitungen, wobei mehr als 100 Demonstranten verwundet wurden.

Ein mit 15 Personen besetztes Ruderboot des Marinevereins Hamburg geriet am Sonntag nachmittag auf dem Rhein bei Duisburg unter einen Schlepper. Das Boot kenterte und sämtliche Insassen stürzten ins Wasser, wobei 6 Personen ertranken.

### Um die Rückwirkungen.

Berlin, 31. Mai. Es sieht wieder einmal so aus, als sollten die noch immer ausstehenden Rückwirkungen auf eine neue durch die innerpolitischen Schwierigkeiten Briand's in Mitleidenschaft gezogen werden. Jedenfalls ist noch nichts darüber bekannt geworden, ob es Herr v. Hoersch bei seinem kürzlichen Besuch beim französischen Ministerpräsidenten gelungen ist, irgendwelche Zusagen über einen halbigen Abbau der Besatzungsstruppen zu erhalten. Gegenwärtig stehen in der zweiten und dritten Rheinlandzone etwa 80 000 Mann, während im Frieden in der ersten Zone sich Garnisonen mit einer Gesamtstärke von 13 420 Mann und in der zweiten Zone solche von 36 940 Mann befanden, das sind zusammen 50 360 Mann. Es müßten also 30 000 Mann Franzosen zurückgezogen werden. Von französischer Seite wird zwar der Eindruck zu erwecken versucht, als sei mit dem Abzug von drei Regimentern in der zweiten und dritten Zone schon ein wesentlicher Teil der Rückwirkungen ausgeführt worden. Dem Abzug von 9000 Mann steht ein Zugzug aus der ersten Zone gegenüber, der auch diese geringe Erleichterung in eine Erschwerung umwandelt. Es ist aber anzunehmen, daß Herr v. Hoersch in den nächsten Tagen seinen Besuch wiederholen und darauf drängen wird, daß nun endlich einmal etwas in dieser schwebenden Angelegenheit geschieht, da auch mit ihr für die Reichsregierung innerpolitische Rückwirkungen verbunden sind.

### Ein deutsch-amerikanischer Zwischenfall?

Amerikanische Prohibitionsbeamte auf einem deutschen Kriegsschiff.

L. Newyork, 30. Mai. Ein amerikanisches Blatt verbreitet die Meldung, daß auf dem deutschen Kriegsschiff „Hamburg“, das im Hafen von San Pedro (Kalifornien) liegt, die amerikanischen Prohibitionsbeamten verhaftet worden seien. Zwei Prohibitionsbeamte sollen sich auf das Kriegsschiff begeben und in der Kantine hochprozentiges Bier für einen Dollar pro Flasche gekauft haben. Außer den Beamten sollen Hunderte von Amerikanern sich die Möglichkeit zum Alkoholkonsum nicht haben entgehen lassen. Da der Kreuzer deutschen Grund und Boden darstellt, wird es sich, wenn sich die Meldung überhaupt bestätigen sollte, um einen Mißgriff der Prohibitionsbeamten handeln.

Die amerikanische Note wegen des Bierverkaufs.

L. Newyork, 31. Mai. Das Staatsdepartement hat der deutschen Botschaft in Washington wegen des Bierverkaufs auf dem deutschen Kreuzer „Hamburg“ eine Note überreicht, in der gesagt wird, daß das Staatsdepartement einen Bericht erhalten habe, in dem festgestellt wird, daß auf dem Kreuzer „Hamburg“ an Amerikaner Bier verkauft worden ist. Weiter heißt es in der Note, daß das Staatsdepartement die Aufmerksamkeit der deutschen Botschaft auf diesen Vorgang zu lenken wünscht. Der deutschen Regierung wird die Einleitung einer Untersuchung anheimgestellt. Die Note ist in einem höflichen Ton gehalten und hält sich im Rahmen, der bei den Noten an die Botschaften anderer Länder in ähnlichen Fällen üblich ist. Besonders beachtenswert ist, daß die Untersuchung der Angelegenheit ausdrücklich den deutschen Stellen überlassen wird.

im Anschluß  
est statt. Die  
ingeladen.  
ag und Mon-  
hren Klassen-  
geschlossen in  
nachmittags  
s beim Hause  
als Spielplatz  
anderen Per-  
ber sind wie  
Anaben VII.  
n.  
hule.  
tschule.  
Gewerbeschulr

Göhner.

s-Berein

ung

ben's 8 Uhr  
oler" statt mit

nung auf 31.

d Aufsichtsrat,

ammlung mit  
ber die gemäß  
lung Beschluß  
ind, daß sie  
mlung bekannt

n 31. Mai bis  
sicher auf der  
Genossen auf.

Aufsichtsrat:  
Göhner.

26.

einahme  
ten und

+

innigsten  
orte des  
a Gaben  
die ihn  
en sagen

eben:  
thfus  
n.

reist

005

oldsplatz)

Telefon 3600.

khellen

genüber  
ahnhof.

## Vor 10 Jahren.

Erinnerungen aus der Seeschlacht vor dem Stageraal.  
Dargestellt unter teilweiser Benutzung amtlicher Quellen  
von Paul Singer-Calw.

Am 31. Mai fährt sich zum 10. Male der Tag jener bewundernswürdigen Begegnung der Flotten Großbritanniens und Deutschlands, die sich zu der größten Seeschlacht aller Zeiten auswuchs: der Seeschlacht vor dem Stageraal. Wer geographielundig ist, wird sich den Schauplatz der Seeschlacht, das Stageraal, auf der Karte vorstellen können. Es ist der Meeresstreifen der nördlichen Nordsee, der im Norden von der norwegischen Küste, im Süden von Jütland begrenzt wird; es hat seinen Namen von der daranliegenden Stadt Stagen.

Zunächst etwas Allgemeines über den Seekrieg überhaupt, da es zum besseren Verständnis der nachfolgenden Schilderung gehört. Ueber das Tun und Treiben unserer Hochseeflotte hatte sich mit Kriegsbeginn der Schleier des Geheimnisses gelüftet. Nur ganz vereinzelt und ohne daß der Außenstehende in der Lage gewesen wäre, sich ein klares Bild über das Geschehen machen zu können, kamen Meldungen über kurze Operationen und Gesechte. Anders die Tätigkeit der U-Boote, die sich als ununterbrochene Kampfhandlung mit greifbaren Erfolgen darstellte und vom großen Publikum dementsprechend bewertet wurde. Dieser Eindruck hat nur zum geringen Teil tatsächliche Unterlagen. Ist es doch ganz natürlich und liegt in der Eigenart des Meeres als Operations- und Kampffeld, daß es fortgesetzte Kampfhandlungen, wie sie dem Landkrieg eigen sind, nicht gibt. Es sind daher aus den bekannt gewordenen Unternehmungen der Flotte keine Schlüsse auf Art und Wesen der Seekriegsführung zu ziehen. In Wirklichkeit sind die an das Licht der Öffentlichkeit gelangten Ereignisse nur einzelne Glieder einer langen Kette von Operationen, die in durchaus ursächlichem Zusammenhang miteinander stehen. Ihr Ziel war stets, den Feind zu finden und zu stellen. Wenn das nicht oder nur unvollkommen gelang, so lag das eben in der Eigenart der See, die eine betliche Grenze nicht kennt, wenigstens nicht, soweit sie offen ist.

Dazu kommt das in unseren Gewässern häufig unsichtige Wetter. Gegenseitiges Suchen und ergebnisloses Suchen sind die natürlichen Folgen. Eine so geartete Tätigkeit stellen die Ausdauer und Gehuld der Besatzungen auf eine harte Probe, und jede Abwechslung, mochte sie bringen, was sie wollte, war deshalb willkommen.

In solcher Stimmung verließ die Flotte in den letzten Matagen des Jahres 1916 ihre Heimathäfen. Nichts deutete auf etwas Besonderes; es war kein Anhaltspunkt dafür gegeben, der auf die Anwesenheit feindlicher Streitkräfte schließen ließ.

Da plötzlich, am 31. Mai etwa nachmittags 4 Uhr, ging von den voraus aufklärenden kleinen Kreuzern die Meldung ein, daß feindliche Seestreitkräfte in Sicht seien. Wie ein Dammschiff es sich von den Seelen. Es waren Minuten atemloser Spannung, als von allen Seiten des Horizonts kleine Kreuzer, Torpedoboote herbeieilten und sich um ihre größeren Brüder, die Schlachtkreuzer scharten, die mit höchster Fahrt, weiße Schaumkämme vor dem Bug, der Stelle zustürmten, wo der Feind gesichtet war.

Bald blüht wie Wetterleuchten am westlichen Horizont das erste Mähnungsfeuer der Geschütze unserer kleinen Kreuzer auf. Der ferne Donner rollender Salven verkündet das nahende Gewitter.

„Klar Schiff zum Gesecht!“ wer diesen schmetternden Ruf mit Trommel und Horn je gehört, wird den begeisterten Zauber des Anblicks nicht vergessen. Schräg gellen die Pfeifen der Maste durch die Decke, heiß und kalt läuft es einem dabei den Rücken herunter. In fliegender Hast eilen die Leute auf ihre Stationen, alles über den Haufen rennend, was im Wege steht. In wenigen Minuten ist alles klar gemeldet und der Tanz kann beginnen.

## Vom Glück vergessen.

Roman von Fr. Behne.

80. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Geh!“ rief sie zornig hervor, „geh! Wenn du nicht willst, daß ich dich durch den Diener hinausweisen lasse.“ Sie deutete vor Erregung am ganzen Leibe. Maltes Schlieftigkeit überstieg alle Grenzen.

Und als er gegangen mit unverständlich gemurmelten Worten, brach sie in ein heißes Weinen aus. — Als sie zwei Tage später zur Gesangsstunde ging, wurde sie in der Nähe des Schlosses von einer jungen, rotblonden Dame angesprochen, die sich in unbeschreiblicher Erregung befand. Gwendoline war verwundert; obwohl ihr die Dame bekannt schien, konnte sie sich nicht erinnern.

„Cenzi Obermeier aus München.“  
„Ah, Fräulein Obermeier — in der Tat, ich hätte Sie nicht wieder erkannt.“

„Ich bin Langkünstlerin geworden und hier im Kabarett „Grüner Papagei“ engagiert.“

„Wo auch mein Bruder ist —“ bemerkte Gwendoline überrascht. Sie runzelte die Stirn, einen Zusammenhang erratend. „Sie kommen wohl in seinem Auftrage, um seine Angelegenheiten zu vertreten.“ Merklich kühl klang ihre Stimme.

„Ja und nein, Baroness — aber nicht so, wie Sie denken! Ich habe nichts mit ihm zu tun. Dennoch hat er mich verfolgt — wo ich bin, ist er auch.“

„Er war verlobt.“  
„Ich weiß alles, alles — ich trage aber keine Schuld, Baroness, glauben Sie es mir! Und jetzt, o, es ist fürchterlich —“

Ihre Augen waren voller Tränen, ihre Hände umkrampften den langen Stod ihres Regenschirmes — sie zitterte am ganzen Körper.

„Heute morgen in aller Frühe kam er zu mir, forderte Geld — ich hatte ihm schon früher manchmal ausgeholfen — er hatte wieder gespielt! Sie hatten ihm nichts gegeben, und ich tat es auch nicht — trotz seiner Bitten, und da — da ag

Der Einzelne ist jetzt nichts, nur eine Nummer, ein winziges Nädchen in diesem ungeheuer komplizierten Mechanismus des modernen Kriegsschiffes. Es ist nur Wenigen vergönnt, von dem gigantischen Kampf, der sich nun entwickelt, etwas zu schauen, denn es spielt sich ja alles hinter dicken Panzerwänden ab. Nur die hoch oben in den Masten sitzenden Beobachter sind tatsächliche Augenzeugen.

Alle Befehle und Kommandos werden elektrisch und durch Fernsprecher gegeben; schweren und entfangungsvollen Dienst leisten die Heizer vor den Feuerern. Sie sehen und hören überhaupt nichts von dem, was oben vorgeht. Heute gilt's, Pausen gibt es heute nicht, der Dampf muß geschafft werden, Kohlen und immer wieder Kohlen verlangen in gefrägiger Stier die weisglühenden Schilde der Kessel. Halbtraut, schweiß- und rufbedeckt, so schleppen sie die Kohlen aus den Bunkern. Wird ihr Schiff leer geschossen, sehen sie das Tageslicht nicht wieder. (Fortsetzung folgt.)

## Kleine politische Nachrichten.

Der Präsident der Libanon Republik. Zum Präsidenten der vor einigen Tagen von französischen Höchstkommmandierenden in Syrien errichteten Libanon-Republik ist der frühere Direktor des orthodoxen Gerichtshofes Debbas gewählt worden.

Die Lage in China. Die Kantontuppen werden zur Zeit für die Expedition nach dem Norden gründlich ausgebildet. Inzwischen hat der Verbündete Kantons, General Tong-Chang-Chi eine Niederlage erlitten und sich in der Richtung auf die Kwantung-Grenze zurückgezogen. Chang Kaischeks erste Armee ist noch in Kanton, soll aber nach Chekiang verlegt werden, sobald die Expedition bis dahin vorgezogen ist. Chang Kaischek hat den Kommunismus in Kanton völlig unterdrückt und die militärischen russischen Ratgeber haben die Stadt verlassen. Chang hat große Mengen Munition beschlagnahmt, die angeblich von den Russen ohne Wissen der Regierung herangeschafft worden waren und bei einem kommunistischen Aufstand verwendet werden sollten.

Schweizerisch-italienischer Tessinonflikt. Die Regierung des Kantons Tessin hat den beiden Gemeinden Minusio und Murato unterzagt, den von italienischen Privatpersonen und Behörden übermittelten Fragebogen zu beantworten, in dem über die Zahl der dort lebenden italienischen Staatsangehörigen und ihre wirtschaftlichen Verhältnisse Auskunft verlangt wird. Das politische Departement in Bern ist bei der italienischen Gesandtschaft wegen dieser Angelegenheit vorstellig geworden.

Italienisch-rumänische Kriegsschuldenverhandlungen. Der Unterstaatssekretär im rumänischen Finanzministerium Manolescu ist in Rom eingetroffen, um wegen der Regelung der rumänischen Kriegsschulden an Italien Verhandlungen aufzunehmen. In gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß wahrscheinlich bei dieser Gelegenheit auch die Frage der Anerkennung Bessarabiens erneut aufgerollt werde.

## Ein amerikanisches Kriegsschuldbuch

Im New York, 30. Mai. Der Dozent für neuere Geschichte am Smith-Kolleg, Professor Barnes, hielt in Atlantic City eine scharfe Rede über die Frage der Schuld am Weltkrieg. Frankreich, sagte er, wollte das Elend, Rußland die Darbanellen. Beide beschleunigten das Tempo der Rüstungen und damit den Ausbruch des Krieges, weil sie fürchteten, England könne abspringen. Serbien mußte mit Serajevo herhalten. Frankreich und Rußland sind daher die Ueberschuldigen am Kriege. Frankreich veranlagte ungezählte Summen für die antideutsche Propaganda im In- und Auslande. Deutsche Kriegsgreuel wurden erfunden und mit den raffiniertesten Mitteln illustriert. Wachsfiguren wurden hergestellt mit abgehackten Händen, die als Modelle für die französischen Greuelbilder dienten. Professor Barnes kündigte an, daß er demnächst ein Buch über die Kriegsschuldfrage herausgeben werde.

er einen Revolver aus der Tasche, richtete ihn gegen seine Brust — und dann lag er da — —“ Es schüttelte sie und in klarem Entsetzen blickten ihre sonst so lustigen Augen. Sie schrie einen Augenblick und fuhr dann mit leiser, störender Stimme fort: „Er lebte noch! Die Sanitäter haben ihn nach dem Krankenhause geschafft — und ich habe hier auf Sie gewartet, weil ich doch von ihm wußte, daß Sie hier sind.“

Gwendoline schloß wie im Schwindel die Augen. Sie fühlte eine Schwäche in allen Gliedern. Hatte er seine Drohung doch wahr gemacht? Aber sie fühlte sich dennoch frei von Verantwortung! Einmal würde Malte doch diesen Weg gegangen sein, ob früher oder später, das sagte ihr ihr wägender Verstand. Trotzdem hatte diese Nachricht sie schwer getroffen.

„Möchten Sie nicht zu ihm gehen?“ fragte Cenzi leise.  
„Ja, doch vor allem muß ich meiner Mutter telegraphieren — sie muß herkommen.“

Der Gedanke an die Mutter erregte sie furchtbar. Auf dem Wege zum Postamt erzählte ihr Cenzi Obermeier viel von Malte und Gwendoline hörte aus den Worten der Kleinen gerade genug — er hatte sich nicht geändert, war der Alte geblieben!

Sie fragte im Krankenhause nach seinem Befinden, sah als seine Schwester vorstellend, die um volle Wahrheit bat. Die Antwort der Ärzte lautete wenig befriedigend. Die Kugel hatte man nicht entfernen können.

Gwendoline rief den Zufall, der sie für heute eines Zusammenstehens mit der Herzogin entthob, die bei einer großen Veranstaltung zugegen sein mußte.

Das Schwerste stand ihr bevor — die Ankunft der Mutter! Gwendoline erwartete sie am Bahnhof. Sie erschrak bei ihrem Anblick. Wie alt sie geworden und wie dürftig sah sie aus — und so verjüngt und verhärtet, und daran trug nur Malte die Schuld. Jörn erfaßte sie wieder auf ihn, obwohl sie ihn auf dem Schmerzenslager wußte.

„Mutterchen —“ in selten erwiehener Zärtlichkeit küßte Gwendoline die Mutter, die, kaum das Coupee verlassend, schon fragte — warum hast du mich gerufen? Es ist etwas mit Malte — so sage es mir doch!“

## Württ. Landtag.

Stuttgart, 30. Mai. Der Landtag hielt am Freitag seine 100. Sitzung ab. Aus diesem Anlaß war der Tisch des Präsidenten mit einem großen Blumenkranz geschmückt und die Tagesordnung seit langer Zeit zum ersten Male wieder im Druck und in schöner typographischer Ausstattung erschienen. Präsident Körner gedachte dieses Anlasses in einigen entsprechenden Ausführungen und knüpfte daran den Wunsch für einen weiteren guten Verlauf der Landtagsarbeiten bis zur 200. Sitzung. Ehe die Beratung des Etats der Zentralstelle der Landwirtschaft fortgesetzt wurde, wurden die gestern zurückgestellten Abstimmungen nachgeholt. Der Antrag Baumgärtner auf Aufhebung der Landespreisstelle wurde zunächst nochmals an den Verwaltungsausschuß verwiesen. Dann wurden die vom Finanzausschuß beantragten Entschlüsse angenommen, zunächst diejenigen zur Erweiterung des Schutzes für schwangere Arbeiterinnen, während die weitergehenden Anträge Siller-Pflüger abgelehnt wurden. Annahme fanden auch die vom Finanzausschuß beantragten Entschlüsse betreffend den Ausbau der unvollendeten Nebenbahnen, betr. die Aufrechterhaltung der Selbstständigkeit der Reichsbahndirektion Stuttgart und betr. die Telegraphenhilfsstellen auf dem Lande. In Verbindung damit fanden auch Annahme ein Antrag Schermann betr. die Sonntagsfahrkarten, ein Antrag Pflüger-Bohler betr. die Einstellung des Abbaues bei der Betriebswerkstätte Rottweil, sowie der Antrag Gauß auf Ermäßigung der Frachtsätze für Wein und ein Antrag Hartmann auf Ermäßigung der Telephongebühren.

Bei Fortsetzung der Beratung des Etats der Zentralstelle für die Landwirtschaft besprach der Abg. Gauß (Z) zunächst die milchliche Lage des Weinbaues, und verlangte, daß bei künftigen Handelsverträgen die Zollsätze für Wein nicht unter diejenigen des deutsch-italienischen Handelsvertrages herabgesetzt werden. Schöf (Dem.) versprach eine weitgehende Unterstützung der Forderungen der Landwirtschaft bei Abschluß künftiger Handelsverträge, die aber so gestaltet werden müssen, daß alle Bevölkerungsklassen dabei auf ihre Rechnung kommen. Dr. Schermann (Z) wies auf die schwüle Stimmung hin, die gegenwärtig in weiten Kreisen der Landwirtschaft herrscht, und er beanstandete in diesem Zusammenhang insbesondere auch die bürokratische Art und Weise der Durchführung der landwirtschaftlichen Kredithilfe. Oberland (WB) anerkannte die nachhaltige Unterstützung des Feldbereinigungswesens durch die württ. Regierung in den letzten 40 Jahren und wünschte eine Erhöhung des Staatsbeitrages für die Feldbereinigungen auf etwa 30 Prozent des Gesamtaufwandes, während jetzt infolge der schlechten Finanzlage des Staates nur ein Beitrag von 15 Prozent gewährt werden kann. Nachdem Staatspräsident Bazille eine von der kommunistischen Landtagsfraktion schon vor längerer Zeit eingebrachte Große Anfrage beantwortet hatte, wies Ulrich (Soz.) die vom Abg. Hornung zuvor aufgestellte Behauptung, daß die Sozialdemokratie bauern- und landwirtschaftsfeindlich eingestellt sei, zurück. Staatsrat Rau gab eine Zusammenstellung der Maßnahmen, die die Regierung zur Verbesserung der Kollage des Weinbaues veranlaßt hat, und erwähnte in diesem Zusammenhang u. a., daß den württ. Weinbauern bis jetzt Kredite in einer Gesamthöhe von 8,3 Millionen M. zur Verfügung gestellt wurden. Nachdem von den Abg. Hermann (Z), Klein (WB), Dr. Elßak (Dem.), Bernwag (WB) und Keller (Z) noch verschiedene landwirtschaftliche Wünsche vorgetragen worden waren, konnte die Beratung über den Etat der Zentralstelle für die Landwirtschaft abgeschlossen werden. Die Abstimmung über die vorliegenden Anträge selbst wurde vorläufig noch wegen der vorgerückten Zeit und der schwachen Besetzung des Hauses zurückgestellt.

## „Kleine Anfrage.“

Allem Anschein nach steht — von wenigen Ausnahmen abgesehen — eine reiche Obsternte in Aussicht. Da auch in benachbarten Ländern die Verhältnisse ähnlich liegen, besteht die große

Gwendoline zog den Arm der Mutter durch den ihren, führte sie nach einem Wagen und gab Auftrag, nach dem Krankenhaus zu fahren. Unterwegs machte sie die Mutter in schonendster, zartester Weise mit dem vorgefallenen bekannt.

Frau von Reinhardt hielt das Gesicht in den Händen verborgen; ein Schluchzen erschütterte stoßweise ihren Körper. Gwendoline wollte tröstend, beruhigend den Arm um sie legen, wurde aber zurückgewiesen — sie biß sich auf die Lippen — es blieb immer das gleiche, wenn es sich um Malte handelte!

Der Wagen hielt vor dem Hospital. Die Baronin schleppte sich förmlich hinein, die Füße gehorchten ihr kaum. Als Gwendoline hinter der Mutter das Zimmer des Kranken betrat und er ihrer ansichtig wurde, schüttelte er den Kopf.

Sie blieb draußen.

Man hatte der Baronin größte Vorsicht und Selbstbeherrschung mit Rücksicht auf den Patienten empfohlen. Und obwohl ihr das Herz fast brechen wollte, beim Anblick des geliebten Sohnes, der mit verbundenem Oberkörper resunglos dalag, bezwang sie sich mit all der Kraft, deren nur ein Mutterherz fähig ist. Sie setzte sich an sein Bett, lächelte ihn an, streichelte seine Hände und mit unendlicher Liebe ruhten ihre Augen auf seinem blassen Gesicht mit den bläulichen Schatten und der merkwürdig scharf hervorspringenden Nase, wie vom Tod schien es ihr schon gezeichnet.

Das Sprechen wurde ihm schwer, es war mehr ein Köcheln.

„Mama, bist du zu deinem Malte gekommen.“ Die Gegenwart der Mutter wurde ihm doch zum Trost in den letzten Stunden seines leichtsinnigen Lebens. Er fühlte genau, daß es zu Ende ging. Eine lange Frist war ihm noch gegönnt — dann war's vorbei!

„Hast du gefühlt, Mutter, daß ich dich rief?“ fragte er leise.

Gwendolines Telegramm,“ entgegnete sie.

Er machte eine schwache, abwehrende Bewegung.

(Fortsetzung folgt.)

Gefahr, händlich, entspred, Verberb, Brenng, umndgl, St, Reichre, zeugnif, gende, denen, nigenb, Gauß,

Gemein, 1927 ei, Maßgal, und St, genom, verfabr, an die, fer For, Ueberw, läufig, rungen, tigung, Bestimm, verfabr, seitigen, igen D,

Es, heit, da, Gegenst, fein; st, müffe, darauf, Mensch, St, sehen, füllt w, ändert,

Da, Cond, er, den; de, wirklic, mensche, allentha, nach sel, Nichtsbe, denen d, es: Don, lger se, — Mai, Salme, regnen, sich nid, bringen, gen. S, hoffen, fen Ma, verheer,

Die I, hat die, in Calw, genthel,

Der, jahrslo, erschiene, Wärtner, den ge, bes Ver, weihedo, Leitung, reiches, erfrante, Tod“, d, Bobber, reiden, „Der St, mit un, die bei, gen wir, ges, ein, Fall fan, fungsfä, eine der, von Fro, Ein bei, des in, a n n, ger, der, voll in, Dem Wo, die in, fuchen I, gen. D, scher W, Einwü,

Freitag seine... des Präsi... und die La... der im Dru... Präsident... entsprechend... einen weite... 200. Sitzung... der Landwirt... gestellten Ab... auf Aufhebung... den Verwal... Finanzaus... zunächst die... re Arbeiter... -Pflüger ab... angaushaus... der unvoll... erhaltung der... und betr. die... nung damit... r. die Sonn... Einstellung... wie der An... ein und ein... gebühren... Zentralstelle... zunächst die... bei künftiger... er diejenigen... seht werden... schließung der... stiger San... daß alle Be... n. Dr. Scher... te gegenwär... und er beam... ch die büro... ndwirtschaft... e nachhaltige... die wirtl... eine Erhö... en auf etwa... infolge der... von 15 Pro... ident Baglle... on vor länge... hatte, wies... gestellte Be... nd landwirt... bau gab eine... rung zur Be... nd, erwähnte... Meingärtner... ionen M. zur... g. Hermann... (WB) und... Blinische vor... den Etat der... werden. Die... wurde vor... schwachen Be...

Gefahr, daß bei den derzeitigen Zoll- und Handelsvertragsverhältnissen, sowie den hohen Frachttarifen die eigene Ernte nicht entsprechenden Absatz findet, daß vielmehr große Mengen dem Verberb ausgesetzt sind, zumal die Verwertung des Obstes zu Brennwecken infolge der hohen Besteuerung mehr oder weniger unmöglich ist.

Ist das Staatsministerium bereit, mit allen Mitteln bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß die inländischen Obstzeugnisse gegen eine übermäßige Einfuhr bzw. durch entsprechende Herabsetzung der Eisenbahnfrachttarife, die mindestens denen der dem Ausland zugestandenen Tarife entsprechen, genügend geschützt werden? Uberso, Hermann, Keller, Strahl, Gauß, Dr. Schermann.

Stuttg. 30. Mai. Der Gesamtvorstand des Württ. Gemeindetages hat in seiner letzten Sitzung zu dem auf 1. April 1927 einzuführenden Recht der Ränder und Gemeinden nach Maßgabe ihres Bedarfs selbständig Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer für sich zu erheben, eingehend Stellung genommen. Der Gesamtvorstand forderte, daß das Ausgleichsverfahren durch Einräumung der selbständigen Anteilsfestsetzung an die Wohngemeinden ersetzt und im Falle der Versagung dieser Forderung das bisherige System der Einheitssteuer und Ueberweisung von Reichsteuereanteilen an die Gemeinden vorläufig aufrecht erhalten wird. Sollte aber keine dieser Forderungen durch Reichsgesetz erfüllt werden, dann soll die Ermächtigung für die Landesgesetzgebung angestrebt werden, daß diese Bestimmungen treffen kann, die das unmittelbare Ausgleichsverfahren zwischen den Wohn- und Beschäftigungsgemeinden beiseitigen und den Wohngemeinden für ihre sämtlichen steuerpflichtigen Arbeitnehmer Steueranteile sichern.

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 31. Mai 1926.

### Liebe.

Es ist eine traueliche und doch nur zu gewöhnliche Verkehrtheit, daß man immer und immer wieder davon redet, wie der Gegenstand der Liebe beschaffen sein müßte, uns liebenswert zu sein; statt daß man umgekehrt von der Liebe redete, wie sie sein müsse. Man steht die gesunde, starke, kräftige Liebe so selten, darauf berechnet ist, die Unvollkommenen zu lieben, d. h. die Menschen, die wir sehen.

Ist es Pflicht der Liebe, die Menschen zu lieben, die wir sehen, so gibt es für die Liebe keine Grenze: soll die Pflicht erfüllt werden, so muß die Liebe grenzenlos sein, das ist unverändert — wie auch ihr Gegenstand sich verändert.

Der Liebe Schoß ist weit, die Lieb ist Liebe voll:  
Die Liebe trägt nicht Haf, die Liebe hegt nicht Groll.

### Maiende.

Der Mai, der sogenannte Wannemonat, geht nun seinem Ende entgegen. Man sieht ihn diesmal nicht ganz ungern scheiden; denn seinem Namen „Wannemonat“ hat er in diesem Jahre wirklich keine Ehre gemacht. Die Tage, an denen er uns Sonnenschein und Wärme bescherte, sind zu zählen, und man hofft allenthalben, daß sein Nachfolger, der Juni, endlich der sich danach sehnennden Menschheit sommerliches Wetter bringen wird. Nichtsdestoweniger hat aber der Mai schon Gewitter gebracht, denen der Volksmund uneingeschränktes Lob spendet. So heißt es: Donneris ins junge Laub hinein, wird das Brot bald billiger sein. — Gewitter im Mai bringen ein gutes Jahr herbei. — Maidonner vertreibt den Hunger. — Maiwetter domern die Salme des Korns heraus. Maigewitter warm auf die Saaten, regnen Dulden. Auch die Maitregen, an denen es diesmal wirklich nicht gefehlt hat, sind dem Landmann erwünscht: Maitregen bringen Brot und Milch. — Mai ohne Regen ist gefehlt allerwegen. Sollen die Wetterregeln recht behalten, so wäre also zu hoffen, daß wenigstens der Landmann aus dem kühlen und nassen Maiwetter Nutzen gezogen hat, wo nicht gerade die Gewitter verheerend wirkten.

### Dienstnachricht.

Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftspflege hat die Wahl des Verwaltungspraktikanten Paul Schwarz in Calw zum Ortsvorsteher der Gemeinde Bachbach WM, Mergentheim bestätigt.

### Konzert des Calwer Biedertranz.

Der Biedertranz hatte am Samstag Abend zu einem Frühjahrskonzert eingeladen, wozu Mitglieder und Gäste zahlreich erschienen waren. Der große Saal des Bad. Hof war von der Württembergischen Musikgesellschaft, die bei stürkerer Abrundung der Leistungen gute Früchte zeitigt, eine schöne Dankbezeugung für die Unterstützung des Vereins beim Blumenworttag der letzteren, sodas man eine weisevolle Stimmung empfand. Der Biedertranz bot unter der Leitung seines aktbewährten Dirigenten Rektor Beutel ein reiches und wohl ausgewähltes Programm. Der Männerchor erfreute durch den Vortrag der Hugob'schen Komposition „Harald's Tod“, dem bekannten, wirksamen Chor „Friedrich Rothbar“ von Rodberty, dem dynamisch wohl durchgearbeiteten Klippenreihen Lied „Sinaus“ von Köhler und dem klangschönen Chor „Der Kranz“ von Bezler. In Tonansatz und Bildung, Rhythmus und Dynamik zeigte der Männerchor eine schöne Disziplin, die bei stürkerer Abrundung der Leistungen gute Früchte zeitigt wird. In dem gemischten Chor „Schön Bronka“ von Klages, eine Arbeit von romantischem Kolorit, welche großen Beifall fand, gaben die Mitwirkenden eine gute Probe der Anpassungsfähigkeit der Chorgruppen untereinander und boten so eine der besten Gaben des Abends. Die Solopartien wurden von Frau Widmayer-Stüber, technisch gewandt, gesungen. Ein besonderes Moment der Veranstaltung war das Mitwirken des in unserer Stadt bestens bekannten Konzertänglers Alexander Stüttgen. Er ist ein gewandter, vornehmer Sänger, der seinen baritonale gebildeten Tenor geschickt und geschmackvoll in der Dienst eines empfundenen Vortrages zu stellen weiß. Dem Vortrag leider allzu selten gehörter S. Wolf'scher Lieder, die in der Schönheit und Tiefe der Komposition ihresgleichen suchen ließ der Künstler eine Arie aus Mehul's „Joseph“ folgen. Den stärksten Erfolg brachte ihm der Vortrag Brahms'scher Volkslieder, welche er mit einer natürlichen und schönen Einfachheit zu singen wußte. Der reiche Beifall sowie eine

prachtvolle Blumenpräsentation veranlaßten den Sänger zu einer Zugabe, welche ebenfalls großen Anklang fand. Die Hauptlehrer Michle und Prosser erwiesen sich als feinfühliges Begleiter am Flügel. Die Hörer nahmen die Vorträge mit großem Interesse und Beifall entgegen.

Vom Wetter begünstigt boging der Radfahrerverein „Waldlust“ Röttenbach am Sonntag den 16. Mai seine Bannerweihe, verbunden mit Rennen und Schmutztorso. Schon am Samstag Abend stellten sich die Rennfahrer ein, welcher Abend zugleich als Empfangsabend mit Konzert für die Rennfahrer und auswärtigen Gäste gestaltet war. Am Sonntag früh halb 6 Uhr begann das Rennen. Zum Hauptrennen stellten sich 11 Renner am Start, zum Neulingsfahren 9 Renner. Beide Rennen gingen gut und ohne Unfall vor sich. Im Laufe des Vormittags trafen dann die auswärtigen Gastvereine ein, und um 1 Uhr bewegte sich ein schöner Schmutztorso durch den festlich geschmückten Ort. Trotz des schlechten Wetters hatten sich 12 Vereine eingefunden, z. T. von weit her, wie z. B. der Radfahrerverein „Pfeil“, Tübingen. Auf dem Festplatz entwickelte sich zunächst, da der Himmel ein etwas heiteres Gesicht machte, ein hübsches Festleben, und die Enthüllung und Einweihung des Lauwers konnte in schönster Weise vor sich gehen. Die Enthüllung war umrahmt von verschiedenen Reden und passenden Gedichten. Leider wurde dann gleich das Fest unterbrochen durch einen heftigen Gewitterregen, sodas alles ins Trockene eilte und der Festplatz plötzlich öde und verlassen da lag. Trotz alledem vertieften sämtliche Vereine, die mit schönen Preisen bedacht waren, sowie die vielen Gäste, abends wohlbedient das Fest. Der Abend brachte dann noch ein Festbankett, sowie ein gemütliches Tänzchen in den beiden Gasthäusern. Dem jungen Radfahrerverein aber wünschen wir, er möge sich in Treue um sein herrliches Banner scharren und freis seinen schönen Sport und edle Kameradschaft in würdiger Weise pflegen. — Am Montag, den 17. Mai, war dann noch ein Kinderfest, das bei hellem Sonnenschein einen schönen und würdigen Verlauf nahm und insbesondere der Röttenbacher Jugend eine angenehme Erinnerung bleiben wird. Für das Zustandekommen des Kinderfestes sei dem Radfahrerverein Röttenbach, sowie den Gemeindebehörden herzlich Dank gesagt.

### Ergebnisse im Rennen und Korsofahren:

I. Hauptfahren: 27 km. Strecke: Röttenbach-Oberreichenbach-Hirsau-Calw-Teinach-Röttenbach. 1. Sieger: Koppensöfer, Konrad, Stuttgart (52 Minuten); 2. Maft, Jakob, Stuttgart-Sonnenhardt (53 Min.); 3. Metzler, Otto, Dillstien (55 Min.); 4. Chsam, Karl, Emmingen; 5. Grieb, Gottlieb, Stuttgart; 6. Gommel, Friedrich, Stuttgart; 7. Schulz, Alzenberg; 8. Rommel, Theodor, Pforsdorf; 9. Gelle, Christian, Simmshofheim; 10. Maft, Julius, Hßen; 11. Edert, Wilhelm, Stuttgart.

II. Neulingsfahren: 10 km. Strecke: Röttenbach-Teinach-Katharinenplaisir und zurück. 1. Sieger: Reichert, Karl, Röhrdorf (25 Min.); 2. Braun, Gottlieb, Münklingen (1/4-Radlänge zurück); 3. Bröjamle, Fritz, Sulz (1/2 Radlänge zurück); 4. Kuopp, Karl, Merklingen (1 Radlänge zurück); 5. Greiner, Karl, Simmshofheim; 6. Dipp, Fritz, Merklingen; 7. Dengler, Erwin, Sulz; 8. Frey, Hans, Herrenberg; 9. Gälke, Ernst, Simmshofheim.

III. Korso: a) Bundesvereine. Klasse B (unter 20 Fahrer) mit Dekoration: 1. Mübalaach (8,3 Punkte); Klasse B (unter 20 Fahrer) ohne Dekoration: 1. Calw (7,9 P.); 2. Tübingen (7,46 Punkte); b) außer Bund: Klasse A (über 20 Fahrer) mit Dekoration: 1a. Neuweiler (9,5 P.); 1b. Oberreichenbach (9,4 P.); 2. Württemberg (8,95 P.); 3. Calmbach (8,66 P.); Klasse B (unter 20 Fahrer) mit Dekoration: 1. Merklingen (7,95 P.); 2. Alzenberg (7,38 P.); Klasse B (unter 20 Fahrer) ohne Dekoration: 1. Sonnenhardt (7,33 P.); 2. Hausen a. d. Würm (6,81 P.). IV. Schulkorso: 1. Altburg II. Mannschaft (6,66 P.); 2. Altburg I. Mannschaft (6,02 P.).

### Betriebsrätewahlen im Reichsbahndirektionsbezirk Stuttgart.

Das Ergebnis der am 18. Mai stattgefundenen Betriebsrätewahlen innerhalb des Reichsbahndirektionsbezirk Stuttgart ist nicht nur zahlenmäßig, sondern auch politisch von Bedeutung. Der Sozialdemokratische Einheitsverband erhielt gegenüber dem Jahre 1925 mit 5248 nummehr 6786 Stimmen, während die kommunistische Freie Liste im vorigen Jahre noch 1623, in diesem Jahre nur noch 247 Stimmen aufbrachte. Die kommunistischen Stimmen sind in ihrer übergroßen Zahl dem Sozialistischen Einheitsverband zugute gekommen. Die Liste der Gewerkschaften Deutscher Eisenbahner (Christlich-National) hat gegenüber dem Vorjahre mit 2238 2783 Stimmen auf sich vereint. Zählt man die Stimmen der sozialdemokratischen Verbände zusammen, dann haben letztere einen kleinen Stimmenverlust, während die Liste der Gewerkschaften deutscher Eisenbahner einen Stimmengewinn von 545 = 24 Prozent zu verzeichnen hat. Letztere haben den freien Gewerkschaften im Betriebsrat ein Mandat abgenommen. Die Wahlbeteiligung war außergewöhnlich stark, in einzelnen Dienststellen wurde bis zu 90 Prozent und auch darüber abgestimmt.

### Die Schwäbische Wilderbühne in Bad Liebenzell.

Die schwäbische Wilderbühne, ein unter Mitwirkung des Kultministeriums gegründetes gemeinnütziges Unternehmen, gibt am 2. Juni in Bad Liebenzell im Schulhaus ihr zweites Gastspiel mit dem weltbekannten Kulturfilm „Anneli der Eskimo“. Schon der erste Film „Wunder der Wildnis“ (anfangs März d. J.) hat gezeigt, daß die Schwäb. Wilderbühne etwas ganz Besonderes bietet, nämlich den Kulturfilm, der uns fremde Länder, fremde Völker vor Augen führt. In wunderbaren Aufnahmen zieht diesmal das Leben der Eskimos an uns vorbei. Wir begleiten sie auf die Polarküste und Seebundsjagd, bewundern ihre Gewandtheit im Schneeschichtenbau und sind geradezu verblüfft über ihre geniale Anpassungsfähigkeit an die eilige, lebensfeindliche Natur des Landes, das sie ihre Heimat nennen. Der Film erfüllt uns mit Bewunderung vor dem harten, mühevollen Leben des Polarmenschen, der dort oben im ewigen Eise wie ein vergessener Vorpöster aus den Urzeiten der Menschheit, den harten Kampf ums Dasein kämpft. Versäume niemand, sich dieses Kulturdocument anzusehen.

### Wetter für Dienstag und Mittwoch.

Die Depression im Norden dehnt sich weiter östlich aus, verzicht aber doch den Kontinent. Für Dienstag und Mittwoch ist immer noch unbeständiges, zeitweilig bedecktes, aber nur wenig regnerisches Wetter zu erwarten.

Bad Liebenzell, 30. Mai. Die Liebenzeller Mission hat auf China Nachricht erhalten, wonach ihr Missionar Wilhelm, der nach Zeitungsmeldungen von Räubern entführt worden war nach nur fünfjähriger Gefangenschaft wieder auf freiem Fuß ist. Ein chinesischer General, der die Wohlthaten der ärztlichen Mission an seinen Soldaten schätzen gelernt hat, ließ sich durch Missionar Dr. Eitel von der Liebenzeller Mission in Hungkong bewegen, einzugreifen. Dieser General hat Einfluss bei den Räubern, da er ihren Kreisen entsammt, sodas diese von dem zuerst geforderten Lösegeld von 400 000.— Mk. abwahen und Herr Wilhelm der kleinen Abteilung gefandter Soldaten auslieferten.

Stuttg. 30. Mai. Vorgestern abend wurde in dem Tunnel zwischen Station Dillstien und Weichenstein eine bis jetzt unbekannt männliche Leiche gefunden, die vom Zug überfahren war. Der Tote ist etwa 25 Jahre alt und gehört anscheinend dem Arbeiterstande an. — Auf der Wirmalstraße wurde eine Radfahrerin, die vor einem Krafttrad absteigen wollte und dabei zu Fall kam, von einem überholenden unbekanntem Auto erfasst und eine kurze Strecke geschleift. Hierbei trug sie innere Verletzungen davon und mußte mit dem Auto in ihre hiesige Wohnung gebracht werden.

Stuttg. 30. Mai. Von der Reichsbahndirektion wurde mitgeteilt: Bei der Ueberführung eines Militärzuges vom Ortsübergangsbahnhof Ludwigsburg nach dem Rangierbahnhof Kornwestheim am 27. Mai abends 6 Uhr sind infolge unzeitiger Umstellung einer Weiche in der Nähe des Bahnhofes Kornwestheim zwei mit Pferden beladene Wagen entgleist und umgestürzt. Von den in dem Wagen befindlichen Begleitmannschaften wurde ein Mann getötet, ein zweiter schwer verletzt. Einige Pferde wurden beschädigt. Eine Betriebsstörung trat nicht ein.

Stuttg. 30. Mai. Bürgermeister Amann war im Walde mit Langholzladen beschäftigt. Zwei Stämme lagen schon auf dem Wagen. Als der dritte Stamm auf den Vorderwagen gezogen werden sollte, rutschte der zweite wieder herab und schlug Amann von hinten auf die rechte Wade. Das Bein wurde unter dem Knie gebrochen, so daß das eine Knocheneinde aus den umliegenden Weichteilen hervorschaute. Etwa eine halbe Stunde blieb er, das gebrochene Bein haltend, auf einem Baumstamm sitzen, bis sein Bruder, der in der Nähe ebenfalls Langholz lud, einen Wagen geholt hatte, auf dem der Verunglückte nach Hause gebracht werden konnte.

## Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Deutscher Briefkurs.

100 holl. Gulden	169,05 Mk.
100 franz. Fr.	13,49 Mk.
100 schweiz. Fr.	81,42 Mk.

### Stuttgarter Börsenbericht vom 29. Mai.

Die Börse lag zu Wochenschluß ziemlich fest bei teilweisen Kursaufbesserungen.

### Calwer Wochenmarktbericht.

Bei dem am letzten Samstag abgehaltenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Kartoffel alie 4-4.50 M. pro Ztr., neue Malba-Kartoffel 15-20 S. pro Pfund, Spargel 30 S. der Bund, Blumenkohl 1.50-1.60 M., Bohnen 80 S., Brockleerbsen 70 S., Zwiebel 15-20 S., Nhabarber 15 S., Spinat 30 S., Salat 15-25 S., gelbe Rüben 35 S., Karotten 40 S. je der Bund, Gurken 50 S. bis 1 M., Lauch 8-10 S., Kohlrüben 40 S. der Bund, Nirschen 40-45 S., Tafelbutter 2-2.30 M., Landbutter 1.60-1.80 M., Eier 11-12 S.

### Schweinepreise.

Alten: Milchschweine 40-55 M. — Badnang: Milchschweine 30-45 M., Läufer 77-78 M. — Balingen: Milchschweine 38-52 M. — Belfheim: Milchschweine 35-40 M., Läufer 60-85 M. — Buchau: Milchschweine 42-55 M. — Egingen: Ferkel 35-50 M., Läufer 60 bis 75 M., Mutterchweine 250-290 M. — Gillingen: Milchschweine 30-43 M., Läufer 45-80 M. — Horb: Milchschweine 37-55 M., Läufer 35-90 M. — Leichingen: Milchschweine 45-50 M., Läufer 70 bis 80 M. — Laupheim: Mutterchweine 250-270 M., Läufer 80-83 M., Ferkel 45-50 M. — Murrhardt: Läufer 65-80 M., Milchschweine 25-55 M. — Oberkornheim: Milchschweine 40-57 M. — Rieblingen: Mutterchweine 240-275 M., Läufer 60-90 M., Milchschweine 38 bis 48 M. — Rottweil: Milchschweine 35-42 M. — Tettnang: Ferkel 38-48 M. — Trochelfingen: Ferkel 40-45 M., Läufer 50 bis 60 M. — Tübingen: Milchschweine 35-40 M. — Waldsee: Milchschweine 45-50 M. — Weßheim: Milchschweine 50-60 M. — Wiberach: Läufer 60-95 M., Milchschweine 40-50 M. — Wertingen: Ferkel 43-50 M., Zuchtsauen 230 M. — Niederstetten: Sauenschweine 45-50 M., Läufer 68 M. — Troffingen: Milchschweine 30-39 M., Läufer 75 M. — Wangen i. U.: Ferkel 38 bis 48 M. das Stück.

### Fruchtpreise.

Wiberach: Weizen 13,50, Kornen 14,60, Gerste 8,50-9,20, Haber 9-10 M. — Leutkirch: Weizen 14, Gerste 10-10,50, Haber 10,30-12, Dinkel 10,30 M. — Wangen i. U.: Roggen 10, Gerste 9,80-10,50, Haber 9-10,50 M. der Ztr.

### Holzpreise.

Herrenberg: Das Forstamt verkaufte 170 Zm. Fichtenstammholz und erlöste dafür durchschnittlich 125 Prozent der Landesgrundpreise.

Die höchsten Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Klein- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die von wirtschaftlichen Verhältnissen in Aufschlag kommen. D. Schmitt.

## Eingefandt.

Für die unter dieser Rubrik gebrachten Veröffentlichungen übernimmt die Schriftleitung nur die rechtliche Verantwortung.

### Unjug.

In der vergangenen Nacht wurde von Substanz in der Altburgerstraße beim Haus Nr. 277 (Nähe) am Fußweg zur Haagstraße ein Draht gezogen. Scheinbar waren der ober die Täter sich der eventuellen Folgen ihres verwerflichen Tuns nicht bewusst. Der gesunde Menschenverstand sollte doch demüßig die Bereiten verbieten, durch die in Mitmenschen schwer geschädigt werden kann.

# Heute Abend ab 7 Uhr Tanzabend im Bad. Hof bei bekannt erstkl. Streichmusik Musikdir. FRANK

## Ämtliche Bekanntmachungen. Amtsgericht Calw.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Gustav Kohler, Maschinenfabrik und Mühlenbauanstalt in Calw wurde am 28. Mai 1926 nach rechtskräftig bestätigtem Zwangsvergleich aufgehoben.

**Die Beifuhre von 27 Raumtr. Brennholz** aus Abteilung Lange Wand und Wandelgrund zur **Wanderarbeitsstätte** ist zu vergeben. Angebote bis 5. Juni an **Oberamtspflege Calw.**

### Monakam.

Am Donnerstag, den 3. Juni nachmittags 1 Uhr vor dem Rathaus die **Beifuhre von ca. 40 cbm. Kalksteinbruchsteinen** auf die Orts- und Signalstraßen im öffentlichen Abstreich vergeben. **Gemeinderat.**

Calw, den 31. Mai 1926.

## Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer unvergesslichen Mutter und Großmutter

**Therese Broß**  
geb. Wahl

erfahren durften, sprechen den herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Zurück Dr. Roth Facharzt

für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten  
10-1, Pforzheim gegenüber  
3-5 Uhr Bahnhof.



## ALFA-SEPARATOR

denn er entrahmt am besten und hält am längsten.

Gegen bequeme Ratenzahlungen zu haben bei der Alfa-Vertretung

**Friedrich Kerzog, Calw**  
Maschinenhandlung u. Reparaturwerkstätte

Mein Lastwagen fährt morgen Dienstag leer nach Stuttgart. Beiladungen können noch mitgenommen werden.

**Oskar Schlanderer Calw.**



### Neue Italiener-Kartoffeln

3 Pfund 35 Pfg.

### Neue Majes-Heringe

### Vayerische Blut- und Leberwurst

2 Pfund 75 Pfg. Dose



Jeden Dienstag und Freitag vorm. werden

## Mudelböden abgegeben.

**Hermann Schnörke.**

Lichtiges, braves

## Alleinmädchen,

welches schon gedient hat, für Küche und Haushalt auf sofort gesucht.

Frau E. Haag, Weiberstadt. In Nähe d. Bahnhofes.

## Kinderwagen Sportwagen Korbmöbel

## Kinderstühle Liegestühle

Größte Auswahl, billig. Preise

## Otto Weißer Kronenaaffe.



## Drucksachen für Vereine

wie Mitgliedskarten, Einladungs- und Eintrittskarten Programme, Statuten etc.

liefert rasch und sauber **A. Oelschlägersche Buchdruckerei.**



## Achtung!

Heute Montag, den 31. Mai, findet

**GROSSER TANZ** in der **Brauerei „Dreib“** statt. Gute Küche! ff. Getränke! Anfang 7 Uhr - Schluß 12 Uhr Es ladet höflichst ein die **Stimmungskapelle Solf.**

## + Bruch-Leidende + Spranz-Band

(Deutsches Reichspatent) kein Gummiband, ohne Feder u. ohne Schenkelriemen trotzdem unbedingt zuverlässig für alle Arten von Brüchen. Billigste Berechnung, auch gegen Abschlagszahlung. Letzte volle Garantie. Glänzende Zeugnisse, auch Heilerfolge. Mein Vertreter ist am **Mittwoch, den 2. Juni**, wieder mit Mustern in **Blidberg im Hotel zum „Schwarzwald“**, von vorm. 9 bis mittags 2 Uhr u. nachm. von 1/2 8 bis 1/2 6 Uhr in **Calw im Hotel „Adler“** für alle Bruchleidende (auch für Frauen u. Kinder) kostenlos zu sprechen. **Der Erfinder und alleinige Hersteller: Hermann Spranz, Unterkochen (Württ.).**

Woll- u. Waschstoffe, Manchester Samt, Lampenschirmseide Posamenten, Besatzartikel Kurzwaren, Arbeitsanzüge

**Frau Karl Eberhard Ww.** beim Städtischen Waghäusle. Filiale von **EMIL FEIL, STUTTGART.**

## Stadtgemeinde Nagold. Der Vieh- und Schweine-Markt

am nächsten **Donnerstag, 3. Juni** findet statt. Viehhändler haben tierärztliche, Schweinehändler amtstierärztliche Gesundheitszeugnisse mitzubringen. Der auf kommenden Samstag, den 5. ds. Mts. fallende **Frucht- u. Wochenmarkt** wird auf d. 3. Juni vorverlegt. Zum Besuch ladet freundlichst ein. **Nagold, den 29. Mai 1926.** **Stadtschultheißenamt: Maier.**

## Schwarzwaldbereich Calw.

Die Hauptversammlung des **Württbg. Schwarzwaldbereichs** findet am **Sonntag, den 13. Juni 1926** in **Schramberg-Lauterbach** statt. Wir laden unsere Mitglieder zur zahlreichen Beteiligung freundlichst ein. Die **Reichsbahnverwaltung** stellt einen Sonderzug, ab **Calw 6.51 vorm.**, an **Schramberg 9.33**; Rückfahrt ab **Schramberg 7.00**, an **Calw 9.47**, welchen wir unseren Mitgliedern zur Benützung angelegentlichst empfehlen. Für diesen Sonderzug werden besondere Fahrkarten 4. Klasse ausgegeben. **Der Vorstand des Bezirksvereins Calw.**



## IN DER TAGESZEITUNG

wird die Anzeige gesucht. Auf dieser Tatsache beruht der Erfolg jeder Anzeigenreklame

## IN DER TAGESZEITUNG

# Großer Sonderverkauf zu außergewöhnlich billigen Preisen

## Sportanzüge

mit kurzen Hosen aus baumwoll. Kovercoat für Burschen Mk. 18.—, 20.— für Herren Mk. 20.—, 22.—, 29.— aus halbwollenen und reinwollenen Stoffen mit kurzer Hose für Herren Mk. 35.—, 40.—, 52.—, 55.— für Burschen Mk. 30.—, 35.—, 40.—, 50.—, 60.— mit kurzer u. lg. Hose, vierteilig, Mk. 70.—, 75.—, 80.—, 94.—, 95.—, 100.—, 115.— Sportanzüge aus gutem Samtkord für Burschen u. Herren Mk. 40.—, 45.—, 50.—

## Wirtschaftsanzüge

hochgeschlossen, aus bestem Loden und Samtkord, sehr praktischer Anzug . . . . . Mk. 40.—, 45.— Einzelne Sporthosen Mk. 8.—, 9.—, 10.—, 11.—, 12.—, 13.—, 14.—, 15.—, 18.—, 21.— Sportstrümpfe Mk. 2.20, 2.80, 3.30, 3.50, 3.60, 3.70, 4.50, 5.—, 5.20, 5.50 Wickelgamaschen . . . . . Mk. 2.80, 4.—, 5.—, 7.70 Sporthemden aus gutem Flanell mit Schillerkragen oder Umlegkragen Mk. 5.50, 5.90, 6.—, 6.50, 6.90, 7.50 Jeshemden Mk. 5.—, 6.—, 7.—, 8.—, 9.—, 10.—, 11.—, 12.—, 14.— Einjahemden . . . . . Mk. 2.20, 2.80, 3.40, 4.—, 5.—, 6.—, 7.—, 8.—

**Paul Räuchle, am Markt, Calw.**